



Auch die stellvertretende Gau-Schützenmeisterin Marita Schuster (2. von rechts) war überrascht von den vielseitigen Dingen, die im Ebenhofener Schützenheim zu sehen waren und ließ sich von Ehren-Schützenmeister Albert Lohmüller durch die Ausstellung führen.

Foto: Kurt Glatz

## Schützenwesen in Ebenhofen anschaulich dargestellt

### Ausstellung Über 120 Jahre Vereinsgeschichte

**Ebenhofen** | kg | Die Ausstellung im Schützenheim bezeichnete Schützenmeister Klaus Wagner nach dem Dorfgemeinschafts-Schießen als einen zweiten Höhepunkt zum 120-jährigen Bestehen der Rabensteiner Schützen. Unter dem Motto „120 Jahre Schützenverein Ebenhofen – damals und heute“ hatte Ehrenschützenmeister Albert Lohmüller und seine Helfer in Fundus und Chronik gekramt und vielerlei Utensilien zusammengestellt. Auf diese Weise bekamen die Besucher einen umfassenden Einblick in den Wandel und die Entwicklung des Schützenwesens vermittelt.

Unter den Augen der Gau-Ehrenschützenmeister Magnus Stuibler und Heinz Scholz eröffnete Wagner die Schau mit der Feststellung: „Dass Marita Schuster als Vertreterin unseres Schützengaus heute die weibliche Note vertritt, zeigt deutlich, dass die männliche Bastion, die der Schießsport vor 120 Jahren war, schon lange geschliffen ist. Das ist gut so und eine Bereicherung für das ganze Schützenwesen.“ Schuster ihrerseits war voll des Lobes über die

Präsentation. Sie möge Ansporn sein, das Schützenwesen zu erhalten und weiter zu entwickeln. Auch Edwin Reisach und Bürgermeister Erwin Fahr würdigten Albert Lohmüller als Initiator, Motor und Organisator der Ausstellung. Reisach überreichte im Namen der Vereine eine Luftgewehr-Biathlonanlage als Trainingsgerät für die Jugend.

Lohmüller erinnerte in seinem Rückblick an die Anfänge, an das von 1887 bis 1929 in einem alten Gebäude unterhalb des Kindergartens praktizierte Schießen. Später zog der Verein zur unteren und dann zur oberen Wirtschaft des Ortes um. Da dies keine Zukunft hatte, entschieden sich die Schützen 1968, ein eigenes Domizil zu bauen. Die Entwicklung schritt fort und zwang 1991 zu einem Anbau. Auch beschrieb er die Entwicklung des Schießens an sich.

Vervollständigt wurde die Ausstellung mit einer Foto-Show, für die Robert Frei über 700 Bilder ab dem Jahre 1967 eingescannt hatte. Sie gaben einen Überblick über das Vereins- und Dorfleben mit all seinen Jubiläen und Festen.